

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. 2 monatlich 1 M. 67 Pf. 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pf. für Zeile mit 12 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Einzahlungen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Zehnteil Jahrgang.

Nr. 6.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 7. Januar

1882.

Abonnements-Anzeige.

Befellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten unauagefetzt angenommen. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Der Staatsrat von Dalmatien, Freiherr von Iovanovich, sowie der Ministerpräsident in Cetinje, Oberst von Fömmel, sowie in Wien dem Kaiser über die Lage der Crisovische und das Verbalten Montenegro Bericht erstattet. Es verläutet, daß der Kaiser speciell mit der Haltung des Fürsten von Montenegro und seiner Regierung völlig zufrieden sei und daß Oberst Fömmel eine hohe Decoration dem Fürsten Mittis zu überbringen haben wird. Freiherr von Iovanovich reist erst in einigen Tagen nach der Woche von Kattaro ab. — Der officiële Wiener Correspondent der „Politik“ theilt mit, die Regierung werde consequent alle jene politischen Vereine und Versammlungen auflösen, welche das Beispiel des Nieder politischen Vereins nachahmen sollten. Ob man eventuell gegen Gemeindevertretungen in gleicher Weise vorgehen würde, wird nicht weiter ausgeführt. — Einer Werbung der „Presse“ zufolge werden im Februar im Schloße des österreichisch-schlesischen Finanzministeriums geforderte Enqueten zusammengetreten, welche über die Haltung Oesterreich-Ungarns in der Währungsfrage im Allgemeinen Beratungen pflegen und die Instruktionen „für die im April wieder zur Pariser Münzconferenz abgehenden Delegirten Oesterreich-Ungarns“ feststellen sollen. — Am 29. v. M. wurde eine aus vier Mitgliedern bestehende Deputation des österreichisch-schlesischen Clerus vom Kaiser in Audienz empfangen. Gegenstand der Audienz war die Abgabe der Erklärung, daß der österreichisch-schlesische Antheil auch fernhin bei der Breslauer Diöcese verbleiben solle, der Geistlichkeit dieses Antheils aber einige Vortheile gewährt werden mögen.

Anlässlich des jüngsten Artikels der „Times“ haben die Pariser Journale hervor, daß keineswegs die Rede sei von einer militärischen englisch-französischen Intervention in Egypten. Die Unterzeichnung des französisch-ägyptischen Handelsvertrages steht, wie verlautet, unmittelbar bevor. — Ein Brief des von Rom zurückgekehrten Cardinals Boncompagni, Erzbischof von Neapel, giebt eine Schilderung der Lage des Papstes und sagt, es sei offenbar, daß der Papst in seiner gegenwärtigen Lage nicht verbleiben könne. Cardinal Boncompagni fordert die Italiener auf, die Situation selber zu regeln und zu wählen zwischen der Hauptstadt oder der Ueberlieferung Roms an den Papst, um der Abreise desselben vorzubeugen. — Zum Nachfolger des gestern unter Gefolge von 5000 Mann Truppen aller Waffengattungen beerdigten Generalen Herold ist der Adokat und gambettische Deputirte Herrschon bestimmt. — Die Verstimung unter den Führern der republikanischen Partei gegen die jüngsten Maßregeln und Erneuungen Gambetta's ist eine sehr scharfe und macht sich außer in Stimmen der Presse auch in persönlichen Auseinandersetzungen Luft. Diese Sachlage hat Gambetta bestimmt, den Versuch wieder aufzunehmen, von Say und Freycinet zum Eintritt in sein Cabinet zu bewegen. Wie ernstlich diese Verjude gemeint sind, muß dahingestellt bleiben.

da der herrliche Charakter Gambetta's jeder Theilung der Macht widerstrebt und er vorziehen würde, sich einzig mit abhängigen und unselbständigen Persönlichkeiten zu umgeben.

Die Rede des englischen Handelsministers Chamberlain, über die wir gestern berichteten, darf wohl bereits als eine Antwort auf jene Forderungen betrachtet werden, welche tags zuvor eine große Versammlung irischer Grundbesitzer anstellte. In einer am Dienstag zu Dublin unter dem Vorsitze Herbert Cornes stattgehabten Versammlung von etwa 4000 irischen Grundbesitzern wurden nämlich mehrere Resolutionen angenommen, in welchen die Entschetzungen der agrarischen Hilfscommission getadelt werden und gleichzeitig eine Entschädigung durch den Staat verlangt wird, falls die agrarische Hauptcommission die von den Hilfscommissariaten gefällten Urtheile bestätigen sollte. Endlich beschloß auch die Versammlung, eine Petition im Sinne obiger Resolutionen an die Königin zu richten. — Die „Times“ mißbilligt die Idee einer englisch-französischen militärischen Intervention in Egypten und meint, eine verfrühte Verbündung fremder Truppen würde bei der gegenwärtigen Lage Egyptens nicht zur Ruhe, sondern zu Unruhen führen und könnte leicht Verwickelungen verursachen, deren Ende nicht abzusehen sei. — Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Kairo: Die Ernennung Arabi Bey zum Unterstaatssecretär des Krieges wird als ein Abschluß des bekannten militärischen Zwischenfalls betrachtet, nachdem der Kriegsminister im Ministerrathe die Erklärung abgegeben hat, daß seitens der Armee keine andere Frage aufgeworfen werden würde.

In den letzten Wochen tauchte wiederholt das Gerücht von vertheilten Verfassungsversuchen gegen die portugiesische Königsfamilie auf. Die „Pol. Corr.“ bezieht sich auf dieses Gerücht als eine Phantasie und hebt hervor, daß der König anlässlich der letzten Berufung des Landes überall der Gegenstand herzlichster Jubelungen seitens der nach Tausenden zählenden Volksmassen gewesen ist. — Gleichzeitig lautet man, daß in Lisboa bei dem Empfang des spanischen Königs-paares, dessen Besuch für den 9. d. angeht, große Vorbereitungen getroffen werden, und daß die portugiesische Hauptstadt sich aus diesem Anlasse in festlicher Stimmung befindet.

Die Directoren des Nationalraths für öffentliche Gesundheitspflege und den Dienst in den Hospitälern hatten in Parisington eine Unterredung mit dem Präsidenten Arthur bezüglich der in den Städten des Westens ausgebrochenen Cholera-Epidemie. Dieselben forderten den unverzüglichsten Erlaß von gesetzlichen Maßregeln, um der Weiterverbreitung derselben Einhalt zu thun und brachten die obligatorische Anziehung aller Auswanderer bei ihrer Ankunft im Lande in Vorschlag. Der Präsident erklärte, daß er jedenfalls die Frage in einer Specialcommission dem Congress vorlegen werde.

Deutsches Reich.

O Berlin, 5. Jan. Noch immer kommt die heisse Frage wegen Antheils des Kronprinzen an der Regierung nicht zur Ruhe. „In einer Berliner Aufschrift der „Kön. Ztg.“ wird diese Angelegenheit von Neuem behandelt und nach einem bemerkenswerthen Hinweise auf das hohe Alter des Kronprinzen, das Kaiserliche darüber geführt, daß Versuche gemacht würden, den Kronprinzen als mit gewissen Richtungen unserer inneren Politik nicht einverstanden hinzuzustellen. Demgegenüber darf nicht

außer Acht gelassen werden, daß in den beteiligten Kreisen schon seit längerer Zeit darauf hingewiesen wird, wie man von anderer Seite aus fortbauend die Person des Kronprinzen mit politischen Fragen in Verbindung bringe. Es heißt, daß diese Tendenz an den nächstfolgenden Stellen nicht weniger als angenehme Stimmung hervorzurufen hat. Was zunächst den Antheil des Kronprinzen an den Regierungsgeschäften anlangt, so ist es Thatsache, daß schon seit einer Reihe von Jahren über alle Beratungen, Beschlüsse und die des Staatsministeriums dem Kronprinzen Bericht, sei es ein schriftlicher oder mündlicher, erstattet wird. Ferner hat der Kronfolger in den letzten Jahren an den Conventionsversammlungen, d. h. an den Sitzungen des Staatsministeriums, in denen der König den Vorsitz führte, theilgenommen. Solche Conventions haben zuletzt 1878 stattgefunden und zwar zuerst nach dem Attentate auf Bismarck und dann nach dem zweiten Attentate, in dessen Folge der Kronprinz während der Krankheit des Kaisers mit der Führung der Regierung betraut wurde. Neuerdings scheint der Kaiser den Kronprinzen außerdem regelmäßiger zu den Beratungen über wichtige Angelegenheiten heranzuziehen; daß aber hierbei an eine wirkliche Uebertragung der Regierung nicht gedacht wird, geht schon daraus hervor, daß der Kaiser noch mehrere bestimmte Angelegenheiten unter seiner Regierung in Angriff genommen zu sehen wünscht. Auch erklären Staatsmänner und Diplomaten, daß Kaiser Wilhelm sich noch einer erstaunlichen Regsamkeit und zwar erstens — vor einiger Zeit wurde von amtlicher Seite gemeldet, daß das Staatsministerium neben Voten über die dem Landtage vorzulegende Reichspolitische Vorlage auch sein Urtheil über den Windthorst'schen Antrag auf Aufhebung des Reichsgesetzes von 1874 wegen Beschränkung der Freizügigkeit von Geistlichen abzugeben habe. In dem letzten Ministerrathe hat sich nun, wie verlautet, das Staatsministerium einheitlich in ablehnendem Sinne zu dem Antrage erklärt. Was die Voten der Staatsminister zu dem nächsten Reichstage anlangt, so wird angegeben, daß die Hauptthesen des Entwurfes über die dicitatorische Vollmachten schon früher festgehalten wurde, die Einzeltheile werden sich also nur auf die speciële Ausführung des Entwurfes beziehen. Die Einsetzung des Dr. Mittke als Generalvizepräsident des Reichshofraths von Prag in die Grafschaft Glatz und insbesondere die Anzeige von der bevorstehenden Ernennung bei der Staatsbehörde ist vielfach so aufgefaßt worden, als ob damit nun ein Anfang mit der durch die Waagelei verlangten Anzeigepflicht gemacht wäre. Dem gegenüber wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß diese Anzeigepflicht sich nur auf die niedere Geistlichkeit bezieht. Bei der Einsetzung von Capitularvicaren und Generalvicaren ist auch bisher immer die zuständige Behörde in Kenntniß gesetzt worden und die Domcapitel, welche in dem vergangenen Jahre ihr Wahrecht ausübten, haben nach altem feststehenden Brauche Anzeige von der getroffenen Wahl bei der Regierung gemacht. Der Schritt des Cardinal Fürsten Schwarzenberg ist danach weder als Neuerung, noch als eine Milderung in den bestehenden Verhältnissen anzusehen. — In Bezug auf die Beteiligung Deutschlands an der internationalen Kunstausstellung zu Wien im Sommer dieses Jahres erfährt man, daß am 9. Februar in Dresden eine Delegirtenversammlung der deutschen Kunstgenossenschaft zusammengetreten wird, um sich über

[19] Hoch verherrlicht! Ein Sittenbild aus der Gegenwart von W. v. (Fortsetzung.)

Frau Melanie benutzte den Moment, in welchem er ihr eine bedeutende Summe zur Wirtschaft und sonstigen Bedürfnissen gab, zu der Mitteltheilung, sie habe sich für das Mädchen, welches im Hause ihrer Mutter gedient, 150 Thaler zahlen lassen. „150 Thaler!“ wiederholte er verblüfft. „Sie wollte fort und forderte als Lohn des Schweigens —“ „Lohn des Schweigens! Was weiß das Weibsbild denn?“ Ihre Lippen zuckten, verjagten aber jedes Wort. Nur die tiefstehenden Augen redeten eine bedeutungsvolle Sprache. „Ach so — der Brief? Schwägele sie doch gegen Dich, obgleich ich's ihr verbot! Nun, gleichwie; ein Lump, wie es keinen zweiten giebt, ist unter Paas jedenfalls — gewesen.“ Er redete mit einer bitteren Heftigkeit, welche die Zuhörerin kalt durchfiel. Diese zornige Verachtung hatte ja die ungeliebte That veranlaßt; daß sie aber noch immer nicht begraben war, bewies die Mutter, welche der Thäter empfand. Er nahm seine Selbstbedürfnisse zusammen, meinte leichtsinnig: „Kaffen wir es gut sein. Die Person verdient es zwar nicht, aber Gülden verdient es immerhin ein Vie, daß sie mit der edlen Hülft herkam, ihm Geld abzurufen durch eine Drohung. Doch einmal, lassen wir es.“ „Ihm?“ hauchte sie kaum hörbar. „Nun ja doch! Der Erlaß war gewiß recht hüderig gegen sie. Kein anständiger Mann hat für solch' armen Geschoß die Verachtung, die ich Dir, liebe Melanie, nicht verdante, zumal Du hier als Frau und Tochter zugleich empfindest. Das Mitleid, das mich nie reich besessenen ließ, reut mich nicht, nur finde ich's unverdächtig, daß sie Deine Güte mißbraucht.“ „Meine Güte! Um Gotteswillen, Albert, hast denn Du nicht — ihren Verrath — zu fürchten?“ „Ach?“ Er fiel wie aus den Wolken. „Ach! Was habe

ich mit dieser Person zu schaffen? Wie in aller Welt sollte ich daher etwas von ihr und ihrem Verrath zu fürchten haben? Oh — Melanie!“ Achselzuckend wandte er sich ab in dem Mißverständnis, sie sei eine Deute gegen thierischen Heidenchaft, mit der sie ihn freilich nie geplagt — der Eifer suchte. Ihr sank eine Vergeslast von der Seele. So verfallen konnte er sich nicht — das Mädchen wußte wirklich nichts, konnte ihn also nicht verrathen. „Nun müßte ich Dir von Rechts wegen Rechenschaft geben, wo das Geld geblieben, d. h. wie es angelegt ist, begam er mit einer gewissen Ehrlichkeit. „Sie unterbrach ihn jedoch. Selbstangelegenheiten waren ja nicht ihre Sache, und die Vollmacht, die sie ihm erteilt, eine unbeschränkt — nicht nur vor dem Geize, sondern auch in ihren Gedanken. Etwas ganz Anderes wüßte in ihrem Hirn, zitterte in ihrem Herzen. Sollte sie ihm andeuten, daß sie es wisse? Nein, nein, wenn er selber sich — wie ja ganz selbstverständlich — schenke, sie durch Wissenschaft zur Wissenschaften durch das Bewußtsein, daß sie nicht daran trug — seine Gewissensmarke mit erlitt. Denn er ist fürchtbar, obgleich er es zu verbergen suchte und auch geschickter verberg vor jedem anderen Auge, nur nicht vor dem Auge Derjenigen, die ihn mehr liebt, als ihr Leben. Statt des trübseligen Profingens offenkundig er jetzt eine weite, beängstigende Aufregung, die doch mit nörgelnder Bestimmtheit über, wenn er sich unbedacht wüßte, mit finstern Briten wechselte. Ueberhaupt änderten seine Ansichten, nicht allein seine Stimmungen, sich überraschend schnell. In einem Augenblicke Geld mit vollen Händen verschwenderisch austreuend, hatte er im nächsten vielleicht schon Anwandlungen von merkwürdiger Sparsamkeit, ja von Geiz. Zudem — an ihm getramt, unter der aber Niemand so sehr zu leiden hatte als sein Grundhuld Sänten, obgleich dieser ihm nicht den geringsten Grund dazu bot. Tölpelhaft meinte diese Ungerechtigkeit zu verstehen, hätte das aber um keinen Preis auch nur andeuten mögen. Dafür

ließ sie es sich angelegen sein, den armen jungen Mann darüber zu trösten. Zeit dazu hatte sie übergenug, da sie sich ungewöhnlich viel selbst überlassen blieb. Und ihr menschenfreundliches Beginnen verheißte keine Wirkung nicht. So auf-fahrend und ungerath der Principal gegen ihn auch sein mochte — Reinhold blieb der Dienstfeier und die Philistritze in Person, ja seine stillerliche Dinerzeit ward dadurch nicht im mindesten berührt. An häuslichen Kreise, in dem er nach wie vor wie ein Familienmitglied behandelt wurde, trat jenes ungerathenartige Benehmen Erdmann's auch kaum hervor, wie dieser sich vor seiner Frau und Tölpelchen stets zu beherrschigen strebte. „Paß uns fortziehen von hier, Albert!“ bat ihn Sene. „Dir gefallt es auch nicht mehr in diesem langweiligen Nest?“ fragte er. „Nun, dafür könnte Rath werden.“ „Ach — halte es hier kaum länger aus.“ Die Dienstboten hatten etwas davon gehört und es ward bald Sababgefragt. „Eine Vermittlung that Erdmann in das Wohnzimmer, in dem er sich jetzt nicht mehr so oft sehen ließ wie früher. Baldwin Windenbauer nimmt Deine Abweisung nicht an, Tölpelchen.“ sagte er scherzend; „das heißt, er beabsichtigt den Mangel längerer Bekanntschaft auszugleichen, indem er Dir so ernstlich den Hof macht, wie eine junge Dame es irgend verlangen kann. So lange ich diesen lässlichen Jock mit er seinen Aufenthalt zu diesem hier nehmen, bis Dein sprödes Dergessen.“ „Das — finde ich unverdächtig!“ rief das junge Mädchen ergründend. „Du er einmal weiß, daß ich ihn nicht will, brauchte er sich und andere Leute nicht unnütz zu molestiren.“ „Und weißt Du, wie ich diese Deine Auslassung finde, meine liebe Wathilde?“ war seine scharfe Erwiderung. „Einfach nachweis, wie das jetzt Mode sein soll bei Euch jungen Dämonen, die Ihr gar nicht versteht, was eines gediegenen Mannes Zuneigung auf sich hat. Was sagst Du, Melanie?“ „Daß ich es gar nicht verstehe, also angenehmer gefunden, wenn er sich erst um Tölpelchen's Neigung beworben und dann seinen Antrag gemacht hätte. Nachdem dies jedoch, wie mich dünkt, etwas überreilt geheißen, dürfen wir ihm kein Hinderniß in der Weg legen bei seinem Bemühen, daß Verjämte nachzuholen. Der Erfolg ist ihm freilich seine Sache. Ich werd



den Modus der Beifügung durch die deutschen Künstler zu besprechen. Der Vorsitzende des Hauptvorstandes der deutschen Kunstgenossenschaft Herr von Götz in Dresden und der hiesige Bau- und Hofrat Heyden, welche im Auftrage der Reichsregierung nach Wien zur Beifügung der Ausstellungsräume gegangen waren. Geben sich dahin ausgesprochen, daß nur etwa 20 deutsche Gemälde zu placieren sein werden und auch dieser Platz für die Leistungen und die geschäftlichen Künfte ziemlich beschränkt ist. Die Ansicht der Beifügung in Dresden geht nun dahin, eine angemessene und unparteiische Beifügung des Raumes auf die vorliegenden deutschen Kunstcentren zu ermöglichen; zugleich will man sich darüber verständigen, nach welchem Modus etwa die deutsche Kunstwelt zur Beifügung herangezogen werden soll. Die auszufüllenden Werke dürfen nur bis 1873 zurückzuführen, in welchem Jahre die Wiener Weltausstellung stattfand. Wie in Frankreich wird auch in Deutschland eine besondere Jury über die zuzulassenden Werke entscheiden.

Berlin, 5. Jan. Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Oberpost- und Hausmarschalls Grafen Pflüder und des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete längere Zeit mit dem Kriegsminister v. Kamme und dem Militärkabinett, und empfing später zum Vortrage den Geheimen Hofrath von Diner, welches die Maßregeln allein einnahm, machte der Kaiser, begleitet vom dienstlichen Flügel-Adjutanten, Oberstleutnant von Lindow, eine Spazierfahrt. — Wenn die gütliche Witterung anhalt, wird der Kaiser, der sich des besten Wohlgefühls erfreut, am Sonnabend persönlich eine große Hofjagd im Grunewald in einem abgetheilten Jagd auf Damwild abhalten. An der Begleitung des Kaisers werden sich der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich Karl und August von Württemberg befinden. Mit Einladungen sind unter Anderem beehrt worden: die Hofkapelle Englands und Sesterreichs, die Minister Graf Schellen, Dr. Lucius und von Puttkamer, General-Postmeister Dr. Stephan, General-Intendant von Hülsen, der bairische Gesandte Graf Verchenfeld-Köfering, der Kommandant von Potsdam, Generalmajor von Gohne, Landrath Prinz Handberg. — Der Kronprinz empfing gestern Vormittag die hiesigen Chef des Generalstabes des X. Armeekorps, Grafen von Waldberg, welcher zum General-Quartiermeister ernannt worden ist, sowie hierauf den Militär-Bevollmächtigten in Wien, Oberstleutnant von Flügel-Adjutant Graf von Wobell vor dessen Abreise nach Wien und nahm einige Vorträge entgegen. — Abends wohnte das kaiserliche Paar mit der Prinzessin Lucretia Victoria dem Benefiz-Concert der Herzogin Leiningenschen Hofcapelle unter Leitung des Hrn. Hans von Bülow im Saale der Sing-Akademie bei. — Beim Reichstags-Tag fand gestern Nachmittag wieder ein Ministerrath statt.

Berlin, 5. Jan. In dem in der heutigen Stadtverordnetenversammlung verlesenen Dankschreiben des Kaisers an die Neujahrsglückwünsche der Stadtverordneten heißt es:

„In dem Ich den Stadtverordneten für solche immer von Neuem hervortretende Beweise warmer Anhänglichkeit besten Dank sage, wünsche Ich von ganzem Herzen, daß die begonnene Lösung der Schwierigkeiten, welche nur allzu lange auf den wirtschaftlichen Verhältnissen lasteten, im neuen Jahre fruchtbringender sein möge, damit unter dem geschützten Schutze des Reichthums der Wohlthat der Nation, auf deren Förderung Mein ganzes Streben gerichtet ist, zu neuer Blüthe sich entwickeln werde. Ich zweifle nicht, daß diese Meine ersten Bemühungen in dem umfangreichen Gemeinwesen Berlins zum Heil und Segen der Stadt die fruchtige und nachhaltige Unterstützung finden werden.“

Der „Reichsanzeiger“ enthält eine königliche Verordnung, welche den Landtag auf den 14. Januar einberuft.

Auch das angelegentlich fortgeschrittene Organ Berlins, die „Voss. Ztg.“ tritt der Auffassung entgegen, daß die Liberalen, und insbesondere die Fortschrittspartei den Antrag Windthorst unterstützen und ihm zur Mehrheit verhelfen müssen. Nach einer eingehenden Erörterung der Geschichte des Gesetzes schreibt die „Voss. Ztg.“:

„Man hat getagt, das „Voss.“ werde eine Ablehnung des Antrags Windthorst nicht verhehlen. Wir behaupten das gerade Gegenteil. Das Voss. wird in der Annahme des Antrages eine plötzliche Umkehr, eine neue Wendung nach Windthorst'scher Art erheben. ... Die Durchlegung des Antrages selbstverständlich in ihm Deinen werthen Geschäftsfreund und unsrer lieben Gattin. Daß Thibden ich nicht so unbesonnen, und wie zuerst, begrüssen kann, das darfst Du ihr nicht verargen. Andererseits wird sie die getriebene Rücksicht gegen ihn gewiß nicht außer Acht lassen.“

„War er mit diesem Entschluß zufrieden, so wären es das junge Mädchen nicht ganz zu sein. Es lagte jedoch nichts gegen den mahenden Willen, welchen die letzten Worte enthielten, und nahm mit großem Eifer die Zeitung auf — in deren Letztzeilen ankündigend ganz vertieft. Bald festelte etwas sie wirklich.“

„H. v. G.“ — das sind ja die Anfangswörter Papas! — Bei Hamburg ist nämlich die Reihe eines Ermordeten gefunden worden. Sprechlich, wie viele Raubmorde jetzt vollführt werden. — Daß Du nicht die erste Noth davon gelesen. — Ausfließen genährte sie, daß er schon das Gemach verlassen hatte, und wandte sich nun mit ihrer Mittheilung an die Mama.“

„Höre nur: Die Reihe des allfälligen, mittelgroßen und hageren Mannes, deren wir neulich erwähnten, ist vom Personal des Hotels „St. Petersburg“ recognoscirt worden als — Thibden, weißt Du nicht, daß ich von — von —“

„Erstreckst ließ das junge Mädchen das Blatt sinken und sprang herzu, der von einer Schwäche Befallenen beizuhelfen. Die arme gute Mama war in der letzten Zeit so nervös, daß sie von keinem Worte hören oder lesen konnte — etwas, das doch sonst in kleinen Orten, in denen dergleichen ja nie vorkommt, die Würze der Zeitungsliteratur zu sein pflegt. Draußen erlang eine fremde Stimme.“

„Mein Gott, sollte schon er?“ — dachte Thibden. Es war indeß nur der Briefträger, der nach Frau Erdmann fragte.“

Wie jeder ungewohnte Laut hatte auch diese Nachfrage die schwebende Frau erschreckt. Insofern handelte es sich um weiter nichts, als die Adresse der Bertha Witz. Dieser war nämlich, als hierher verzogen, aus ihrer Heimat ein Päckchen oder vielmehr ein Doppelbrief, nachgegeben worden. Da sich's gleichfalls hier als unentbehrlich erwies, nahm die Postbesorger ihre Zuflucht zu der Dame, welche, nach Bertha's eigener Angabe im Gasthause, über deren Verbleib Auskunft erteilen konnte.

Windthorst unter Beihilfe der Liberalen würde dem Centrum einen Fühler bereiten, der laut an das Herz dieses Volkes schlagen würde. Es wird verurtheilt: „Sind das die nämlichen Liberalen, die es die nämliche Fortschrittspartei, die uns laut verurtheilt haben, daß sie, möge die Staatsregierung Wege wachen, welche sie wollte, niemals ein einheitliches, ungetheiltes, den Frieden nicht sicherstellendes Juristencollegium aus ihre Verantwortlichkeit nehmen würden.“ Die Sprache der „Voss. Ztg.“ wird vielleicht die „Prov.-Corresp.“ bezüglich der Uneinigkeit im liberalen Lager beruhigen.

Der Abgeordnete des 4. hessischen Reichstagswahlkreises, Herr Rechtsanwält Friesch aus Kassel, hat sich nunmehr, wie aus einem Schreiben des Obmannen an seine Wähler hervorgeht, der liberalen Vereinigung angeschlossen. Bis dahin gehörte Herr Friesch bei der genannten Fraktion. Am Lager der Fortschrittspartei ist man von dieser Entscheidung des Herrn Friesch nicht sonderlich erfreut.

Das von der „Nat.-Ztg.“ provocirte Dementi der Mittheilung, daß der Oberpräsident v. Horn in Königsberg unter dem 9. Dec. officiell aufgefordert worden sei, seine Entlassung nachzudenken, ist bis jetzt ausgeblieben; dafür findet sich in der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende officiöse Note:

Gegenüber den vielen Zeitungsnachrichten über den Rücktritt des Oberpräsidenten v. Horn meinen wir darauf hin, daß derselbe 74 Jahre alt ist und schon vor drei Jahren sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert hat. Ob in einem solchen Falle ein Beamter seiner dienlichen Obliegenheiten noch gewachsen ist, darüber sind lediglich er selbst und seine Vorgesetzten im Stande, ein Urtheil zu fällen.“

Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.“:

Wir erlauben in dieser, am nachfolgenden Gründen als unerbötlich nachsichtigem Besinnung auf das Alter des Herrn v. Horn die Festhaltung der Nachrich, daß er aufgefordert worden, seine Entlassung nachzudenken. Es war also eine abthätliche Zusage der öffentlichen Meinung, als die officiöse Presse in stiller Entrüstung über die angeblich unvorsichtiger Weise ausgesprochen, Herr v. Horn habe seine Entlassung erbeten, ohne sie erbeten zu haben: es kommt offenbar in der Sache ganz auf dasselbe heraus, ob ein Beamter amtlich aufgefordert wird, seinen Abschied nachzudenken oder ob er ihn ohne solches Geuch erlöst.

In v. o. l. n. i. c. h. e. n. K. r. e. i. s. e. n. hat es Aufsehen erregt, daß die vom Reichsanzeiger bei Eröffnung des Reichstages verlesene fälschliche Behauptung in polnischer Sprache gedruckt unter polnischer Aufschrift, maurische Bewohner Preußens durch die Behörden verteuert worden ist. Polnischerseits wird man dadurch zu der Annahme geführt, daß die Reichsregierung, für welche es bekanntlich kein Antspruchsgesetz giebt, nicht abgeneigt sein würde, event. den Gebrauch der polnischen Sprache als Antsprache in Angelegenheiten, welche zur Kompetenz des Reiches gehören, wie Landes-, Verkehrs-, Communications-Angelegenheiten u. zu gestatten.

Nach einer Mittheilung des Posener Tagesblattes unterliegt die Renunciation des Cardinals Ledochowski auf den erzbischöflichen Stuhl von Posen und Gnesen seinem Zweifel mehr, sei er entweder schon erfolgt oder für die nächste Zeit zu erwarten.

Wie der „Germania“ aus Osnabrück berichtet wird, darf die Publikation der Ernennung Dr. Höting's zum Bischof als wahrscheinlich nahe bevorstehend betrachtet werden. Wgr. Tarnoff, der am 4. von Osnabrück wieder abreisen wollte, wird noch in Paderborn unbestimmte Zeit verweilen. Von anderer Seite wird der „Germania“ berichtet, daß die Ergänzung des Domcapitels als vollzogen gelte, und daran die Vermählung geknüpft, daß es sich jetzt um die Wahl eines Bischofs handle.

Königsberg, 5. Jan. Laut berichteter Meldung ist nicht kürzlich der Reichstags-Tag, sondern kürzlich Aufschuß gefahren nach Petersburg für den Reichstags-Tag.

München, 5. Jan. Abgeordnetenversammlung. Das Konfessionsgesetz wurde heute in zweiter Lesung, wesentlich umgestaltet durch den Antrag Aufhäuser's, das Einkommensteuerbefreiung auf Antrag der Polizei erfolgen solle, nach längerer Debatte mit 81 gegen 63 Stimmen angenommen.

München, 5. Jan. In Betreff der Ausschließung des fließenden Wassers aus der Fraktion wird mitgetheilt, daß demselben vom Vorstände der Fraktion der

Die Berliner Adresse war in Frau Melanie's Gedächtnis so unaufrichtig eingeträgt, daß sie dieselbe foglich nannte. Während der Hoftheater sie auf die Rückseite des Couverts schrieb, schaute Thibden neugierig auf dasselbe. „Es ist etwas Schabhaft geworden — die Leute bedenken nicht, daß eine Briefstafel, die nach Vrschriften von Hamburg —“

„Von Hamburg — ach!“ Etwas von dem, was über diese Bertha Witz gesprochen, war auch zu Thibden's Ohren gedrungen. Neugierig, wie junge und meist auch ältere Damen nun einmal sind, hätte sie gern gesehnt, was die Sendung denn enthalte.

Da ward wieder eine, obwohl nicht ganz fremde Stimme vernehmbar — die Wollenbauer's. Scheu schlüpfte Thibden's hinaus.

Doch befand sie sich sehr bald eines Besseren. Die kindliche Furcht löste sich. Was es sonst nicht in ihrer Natur lag: so ruhig und gemessen, so ausgehört höflich, aber einfach, trat sie nach kurzer Zeit wieder ein.

Nur ein sehr verwandter Mann konnte sich lange darüber täuschen, daß seine Bemerkung hoffnungslos sei, wenn das Mädchen seiner Wabl in dieser Weise sich benimmt. Unüberwindlich, hießes Davonlaufen oder schnippsche Abweisung — das Alles sind oft Ermunterungen zur Ausdauer, die ihr Ziel endlich doch erreicht.

Nicht so diese Kühle, wie die Form verlegenden, aber auch nie eine Blöße sich gebende, selbstbewußte Unnahbarkeit. Wollenbauer begriff das sehr bald und zeigte sich recht ungebunden gegen Erdmann. Wäre dessen unbestimmte, eine Gemüthsänderung des Mädchens nicht absolut ausschließende Antwort wäre er nicht weitergekommen.

Erdmann forderte seine Frau auf, dem thörichten Mädchen, das sein Glück unthunlich verwerthe, den Kopf zurecht zu legen, und sehr heftig auf, als sie die Wabl unbeeinflusst sehen wollte, mit sich eine Einwirkung ablesete. Sie erschrak heftig, als er hinzugie: er habe Gründe, auf dieser Verbindung zu bestehen.

„Albert — Du hast ihn zu fürchten? Könnte er, aus Rache über die Abweisung —?“ Ihr angstvoll forschender Blick vollendete den Satz.

Rechten eine schättsche Mittheilung zugegangen sei, wonach er durch Fraktionsbeschluss wegen eigenmächtigen, mit den Grundbesitz der Fraktion unvereinbaren Vorgehens aus ihrem Verbande ausgeschlossen werde.

Halle, den 6. Januar.

(Aus der Universität.) Der Herr Geheime Medicinal-Rath Professor Dr. Olshausen, Director der Frauenklinik, hat einen Ruf als Director der gynaecologischen Klinik nach Breslau erhalten als Nachfolger Professor Siegelberg's, doch ist Hoffnung vorhanden, daß der berühmte Gynaecologe unserer Hochschule erhalten bleibt.

Der Eintritt in die Tages-Ordnung der geistigen Stadtverordneten machte der Herr Vorsitzende nach einem Schreiben des Herrn Bürgermeister Stadde e. Mittheilung davon, daß für den zum Vertreter der Stadt im Provinzial-Landtag gewählten Grafen zu Stolberg-Bernigerode eine Reuwalla notwendig geworden, welche vor der Eröffnung des Provinzial-Landtages stattfinden soll. Bekanntlich hat der Graf Stolberg ein Mandat des Kreises Bernigerode angenommen.

Meteorologische Station.

	5. Jan 10 U. Ab.	6. Jan 8 U. Mg.
Barometer Mittl.	760.69	762.31
Thermometer Celsius	+4.13	+5.13
Rel. Feuchtigheit	83.2	79.5
Wind	WS 2	WS 2

6. Jan. 6 Uhr früh. Bei lebhafter werdendem Südwind und geringer Barometerchwankung hielt das trübe Wetter ohne Niederlag fort (nach an). Bar. 753, Südwind mäßig, bewölkt. Therm. + 6 C. Hauptwind n. d. Kleiner. Drogom. + 2.1.

Wetterber. d. Gewarte der Hamburg u. d. Sternwartung bei Hol.

5. Jan. 8 Uhr morgens. Eine tiefe Depression befand sich westlich der Britischen Inseln, schien sich ostwärts zu bewegen und erzeugte in ihrer Umgebung erhebliche Erwärmung mit heftigen Südwest- und Westwinden, die sich bis in nordwestlichen Teil von Mitteleuropa erstreckten. In Mitteleuropa hatte die Wetterlage sich wenig verändert, im westlichen Theile war Abkühlung eingetreten und die Niederschläge hatten nachgelassen. Später am 4. — 6. Südwest leicht wolkenlos, Hamburg 762 + 1 Süd leicht wolkig, Berlin 761 + 3 Südwest leicht bewölkt. Wien 765 0 null Schnee, Triest 761 + 9 D. leicht Regen, Moskau 760 + 7 Nord schwach bewölkt. Wiesbaden 765 0 Nordwest leicht bewölkt, Paris 765 + 1 Süd leicht bewölkt.

Witterungsansicht für die nächsten Tage im mittleren Deutschland.

n. Hamburg, 6. Jan.

Auffrischen der Winde und zunehmender Niederschlag bei ziemlich mildem Wetter. (mit jedoch nicht in der Bedeutung von „angenehm“ zu verstehen.)

Wetterbriefe aus Hamburg.

XI. Hamburg, 4. Jan.

Gebeter Herr Amtmann!

So wären wir also glücklich hinüber gekommen in das neue Jahr zu dem ich Ihnen noch viel alles Gute wünsche. Mir wünsche ich, daß mir auch im neuen Jahre Ihre werthe Freundschaft erhalten und unter Vertheil ein recht reger bleiben möge.

Was ich Ihnen über die Bewegung der Luft um ein Minimum oder ein Maximum in meinem letzten Briefe im vergangenen Jahre mittheilte, daß können Sie alle Tage beobachten, wenn Sie nur diese Beobachtungen über ein Jahr hinaus auf dem merklich veränderten Luftdruckverhältnisse beruhen, und ich kann Ihnen die Aufzeichnung geben, daß, wenn ich Ihnen jetzt an einem zufälligen Beispiele das Gelingen schädlere, dieses Beispiel ganz beliebig gewählt ist. Sie entziehen sich nicht nach dem Schutze, der am 18. December im vergangenen Jahre über aus Welt, im westlichen Deutschland aus WS, SW und SSW im mittleren und östlichen Deutschland aus SW, im baltischen Meere aus SW und SSW, in Skandinavien aus SW und an der nördlichen norwegischen Küste direct aus N. Wenn Sie jetzt nun wieder einmal lesen, daß in Aberdeen in Schottland der Wind direct westlich ist und gleichzeitige Bergen an der norwegischen Küste Südwind weht, so sind Sie auch nicht verwirrt, sondern legen vertraulich den Finger an die Nase und sagen: „Das kommt vom Minimum.“ Aber

„Unfinn!“ Er zog die Brauen unruhig zusammen und wendete die Augen von ihr ab. „Thibden sollte bedenken, daß sie nicht unser Kind ist, mitbin in banbarer Anerkennung —“

„Eben weil sie nicht unser Kind ist, haben wir noch weniger das Recht, sie zu epochen.“

„Zu epochen!“ erwiderte er.

„Der hiesige es sie nicht offen?“ Die Sorge um den Viehling gab ihr den Mut, offener als je zu reden. „Wenn Du dich von ihm unbeder Rache verheißt, wenn das Glück des armen Mädchens gleichsam der Preis Deiner Rettung sein soll, dann gäbe der Charakter dieses Mannes ja keine Würdigkeit.“

Die Thir des Nebenzimmers slog auf und Thibden ersehen blieb, mit thronenüberflutendem Gesicht. Der mitterliche Fremdling um den Hals fallend, schloß sie sie: „Um Gotteswillen, was bedeutet das? — Otel, wenn es Deine Rettung gilt, wie Mama lag — dann verführe über mich — Ich möchte ja lieber sterben — als unandbar ergehen.“ Durch das Opfer meines Lebens könnte ich Euch auch alles wie und Gutes vergelten, das Ihr an der armen Waise gethan. Ich liebe diesen Mann nicht — und glaube auch nicht, daß es mir je möglich werde, ihn lieben zu lernen, wenn ich's noch so ernstlich verusche — aber darauf kommt es ja durchaus nicht an. Wenn ich die Frau nicht nehmen kann, die Dich, meine theure, theure Mutter, seit einiger Zeit foltert, werde ich glücklich sein mitten im tiefsten Glem.“ Mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit küßte sie die halb ohnmächtig in ihren Armen lehrende Frau, und wandte sich dann, die Thronen beiseite, entschlossen an den Hausheerrn:

„Sage mir nur, um was es sich handelt, Otel. Zwischen mir und meinem künftigen Gatten muß Klarheit sein, wörend ich die Aufklärung doch nicht von ihm erlangen kann. Das ist das Einzige, was ich zur Bedingung meiner Einwilligung mache, aber zur Bedingung machen muß — denn zu einem willenslosen Opfer kann ich nun einmal nicht geschaffen.“ — Hästet Du mir gleich auseinandergelegt oder auch nur angedeutet, daß es notwendig ist —“

(Fortsetzung folgt.)

was schon öfter angebeutet ist, die Aufzuchtverhältnisse über dem Gekiete sind, was alles Trübliche, dem Wechsel der Zeiten unterworfen, und

Das Minimum kommt und das Minimum zieht; Das ist das ewige, alte Lied."

Da jedoch so ein Minimum des Aufzuchtgewissens die Vorkaufsbesitzer alles Wetzers, namentlich des höchsten ist, so muß es naturgemäß ein ganz besonderes Interesse haben, den Weg, den es einschlägt, verfolgen zu können, namentlich aber zu wissen, ob das Minimum gegen den Naturzustand oder nicht, wie aus dem Vorigen hervorgeht, wenigstens geändert betrieblen zu können, achten Sie gefälligst auf folgendes. In den allerersten Fällen ziehen die Minima (wie auch die Maxima) in der Richtung von West nach Ost über Europa. Wenn nun Ihr Barometer fällt und der Wind aus östlicher Richtung (Nordost, Ost über Südost) nach und nach nach Süd und Südwest umflaut oder "rechtlich", so geht das Minimum nördlich von Ihrem Wohnort vorüber; wenn aber beim Fallen des Barometers der Wind aus östlicher Richtung in nördliche und nordwestliche "zurückdreht" oder "stirmt", so zieht das Minimum südlich von Ihnen vorbei. Wendet sich die Windrichtung beim Fallen des Barometers in West- oder gerade ins "Mittell" (unbestimmtes) und Westwinden und Westwinden um eine constante Richtung), so geht das Minimum gerade über Sie hinweg. Dann findet der interessante Fall statt, das nämlich der Wind ganz still wird und dann aus genau der entgegengesetzten Richtung weht, wie vorher. Doch werde ich darauf in meinen nächsten Briefe noch ergänzend zurückkommen. Mit dem Wunsch, daß Ihre Beobachtungen über die allmählich eintretenden Abkühlung der Luft nicht leiden, verbleibe ich

Provincial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Veröffentlichungen wird bei Proving Nr. 18 nur unter Angabe der Quelle gestattet.

XX Festsch. 5. Jan. Der Fürst von Lippe-Detmold weilt seit Mittwoch Nachmittag hierseits, um auf den erpacteten Meier zu jagen. Zur Begrüßung bei der Ankunft auf diesem Hochhause war der Kgl. Landrath Freiherr v. Bodenhausen erschienen. Am 2. Jan. wurde nachts 12 Uhr das Feuer und die Schüsse des Feuerkumpansiers Herrn. Kumpansier auf diesem Hochhause abgefeuert. Das Feuer scheint durch rasche Hand angelegt zu sein. Durch den unruhigen Schlaf eines kleinen Kindes wurden die Bewohner noch rechtzeitig gewarnt. — In der Parochie Jellen, wozu das Schloss, die Weinberge, Domäne Garenberg und das Dorf Mehlberg, sind im Jahre 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720 2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734 2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745 2746 2747 2748 2749 2750 2751 2752 2753 2754 2755 2756 2757 2758 2759 2760 2761 2762 2763 2764 2765 2766 2767 2768 2769 2770 2771 2772 2773 2774 2775 2776 2777 2778 2779 2780 2781 2782 2783 2784 2785 2786 2787 2788 2789 2790 2791 2792 2793 2794 2795 2796 2797 2798 2799 2800 2801 2802 2803 2804 2805 2806 2807 2808 2809 2810 2811 2812 2813 2814 2815 2816 2817 2818 2819 2820 2821 2822 2823 2824 2825 2826 2827 2828 2829 2830 2831 2832 2833 2834 2835 2836 2837 2838 2839 2840 2841 2842 2843 2844 2845 2846 2847 2848 2849 2850 2851 2852 2853 2854 2855 2856 2857 2858 2859 2860 2861 2862 2863 2864 2865 2866 2867 2868 2869 2870 2871 2872 2873 2874 2875 2876 2877 2878 2879 2880 2881 2882 2883 2884 2885 2886 2887 2888 2889 2890 2891 2892 2893 2894 2895 2896 2897 2898 2899 2900 2901 2902 2903 2904 2905 2906 2907 2908 2909 2910 2911 2912 2913 2914 2915 2916 2917 2918 2919 2920 2921 2922 2923 2924 2925 2926 2927 2928 2929 2930 2931 2932 2933 2934 2935 2936 2937 2938 2939 2940 2941 2942 2943 2944 2945 2946 2947 2948 2949 2950 2951 2952 2953 2954 2955 2956 2957 2958 2959 2960 2961 2962 2963 2964 2965 2966 2967 2968 2969 2970 2971 2972 2973 2974 2975 2976 2977 2978 2979 2980 2981 2982 2983 2984 2985 2986 2987 2988 2989 2990 2991 2992 2993 2994 2995 2996 2997 2998 2999 3000 3001 3002 3003 3004 3005 3006 3007 3008 3009 3010 3011 3012 3013 3014 3015 3016 3017 3018 3019 3020 3021 3022 3023 3024 3025 3026 3027 3028 3029 3030 3031 3032 3033 3034 3035 3036 3037 3038 3039 3040 3041 3042 3043 3044 3045 3046 3047 3048 3049 3050 3051 3052 3053 3054 3055 3056 3057 3058 3059 3060 3061 3062 3063 3064 3065 3066 3067 3068 3069 3070 3071 3072 3073 3074 3075 3076 3077 3078 3079 3080 3081 3082 3083 3084 3085 3086 3087 3088 3089 3090 3091 3092 3093 3094 3095 3096 3097 3098 3099 3100 3101 3102 3103 3104 3105 3106 3107 3108 3109 3110 3111 3112 3113 3114 3115 3116 3117 3118 3119 3120 3121 3122 3123 3124 3125 3126 3127 3128 3129 3130 3131 3132 3133 3134 3135 3136 3137 3138 3139 3140 3141 3142 3143 3144 3145 3146 3147 3148 3149 3150 3151 3152 3153 3154 3155 3156 3157 3158 3159 3160 3161 3162 3163 3164 3165 3166 3167 3168 3169 3170 3171 3172 3173 3174 3175 3176 3177 3178 3179 3180 3181 3182 3183 3184 3185 3186 3187 3188 3189 3190 3191 3192 3193 3194 3195 3196 3197 3198 3199 3200 3201 3202 3203 3204 3205 3206 3207 3208 3209 3210 3211 3212 3213 3214 3215 3216 3217 3218 3219 3220 3221 3222 3223 3224 3225 3226 3227 3228 3229 3230 3231 3232 3233 3234 3235 3236 3237 3238 3239 3240 3241 3242 3243 3244 3245 3246 3247 3248 3249 3250 3251 3252 3253 3254 3255 3256 3257 3258 3259 3260 3261 3262 3263 3264 3265 3266 3267 3268 3269 3270 3271 3272 3273 3274 3275 3276 3277 3278 3279 3280 3281 3282 3283 3284 3285 3286 3287 3288 3289 3290 3291 3292 3293 3294 3295 3296 3297 3298 3299 3300 3301 3302 3303 3304 3305 3306 3307 3308 3309 3310 3311 3312 3313 3314 3315 3316 3317 3318 3319 3320 3321 3322 3323 3324 3325 3326 3327 3328 3329 3330 3331 3332 3333 3334 3335 3336 3337 3338 3339 3340 3341 3342 3343 3344 3345 3346 3347 3348 3349 3350 3351 3352 3353 3354 3355 3356 3357 3358 3359 3360 3361 3362 3363 3364 3365 3366 3367 3368 3369 3370 3371 3372 3373 3374 3375 3376 3377 3378 3379 3380 3381 3382 3383 3384 3385 3386 3387 3388 3389 3390 3391 3392 3393 3394 3395 3396 3397 3398 3399 3400 3401 3402 3403 3404 3405 3406 3407 3408 3409 3410 3411 3412 3413 3414 3415 3416 3417 3418 3419 3420 3421 3422 3423 3424 3425 3426 3427 3428 3429 3430 3431 3432 3433 3434 3435 3436 3437 3438 3439 3440 3441 3442 3443 3444 3445 3446 3447 3448 3449 3450 3451 3452 3453 3454 3455 3456 3457 3458 3459 3460 3461 3462 3463 3464 3465 3466 3467 3468 3469 3470 3471 3472 3473 3474 3475 3476 3477 3478 3479 3480 3481 3482 3483 3484 3485 3486 3487 3488 3489 3490 3491 3492 3493 3494 3495 3496 3497 3498 3499 3500 3501 3502 3503 3504 3505 3506 3507 3508 3509 3510 3511 3512 3513 3514 3515 3516 3517 3518 3519 3520 3521 3522 3523 3524 3525 3526 3527 3528 3529 3530 3531 3532 3533 3534 3535 3536 3537 3538 3539 3540 3541 3542 3543 3544 3545 3546 3547 3548 3549 3550 3551 3552 3553 3554 3555 3556 3557 3558 3559 3560 3561 3562 3563 3564 3565 3566 3567 3568 3569 3570 3571 3572 3573 3574 3575 3576 3577 3578 3579 3580 3581 3582 3583 3584 3585 3586 3587 3588 3589 3590 3591 3592 3593 3594 3595 3596 3597 3598 3599 3600 3601 3602 3603 3604 3605 3606 3607 3608 3609 3610 3611 3612 3613 3614 3615 3616 3617 3618 3619 3620 3621 3622 3623 3624 3625 3626 3627 3628 3629 3630 3631 3632 3633 3634 3635 3636 3637 3638 3639 3640 3641 3642 3643 3644 3645 3646 3647 3648 3649 3650 3651 3652 3653 3654 3655 3656 3657 3658 3659 3660 3661 3662 3663 3664 3665 3666 3667 3668 3669 3670 3671 3672 3673 3674 3675 3676 3677 3678 3679 3680 3681 3682 3683 3684 3685 3686 3687 3688 3689 3690 3691 3692 3693 3694 3695 3696 3697 3698 3699 3700 3701 3702 3703 3704 3705 3706 3707 3708 3709 3710 3711 3712 3713 3714 3715 3716 3717 3718 3719 3720 3721 3722 3723 3724 3725 3726 3727 3728 3729 3730 3731 3732 3733 3734 3735 3736 3737 3738 3739 3740 3741 3742 3743 3744 3745 3746 3747 3748 3749 3750 3751 3752 3753 3754 3755 3756 3757 3758 3759 3760 3761 3762 3763 3764 3765 3766 3767 3768 3769 3770 3771 3772 3773 3774 3775 3776 3777 3778 3779 3780 3781 3782 3783 3784 3785 3786 3787 3788 3789 3790 3791 3792 3793 3794 3795 3796 3797 3798 3799 3800 3801 3802 3803 3804 3805 3806 3807 3808 3809 3810 3811 3812 3813 3814 3815 3816 3817 3818 3819 3820 3821 3822 3823 3824 3825 3826 3827 3828 3829 3830 3831 3832 3833 3834 3835 3836 3837 3838 3839 3840 3841 3842 3843 3844 3845 3846 3847 3848 3849 3850 3851 3852 3853 3854 3855 3856 3857 3858 3859 3860 3861 3862 3863 3864 3865 3866 3867 3868 3869 3870 3871 3872 3873 3874 3875 3876 3877 3878 3879 3880 3881 3882 3883 3884 3885 3886 3887 3888 3889 3890 3891 3892 3893 3894 3895 3896 3897 3898 3899 3900 3901 3902 3903 3904 3905 3906 3907 3908 3909 3910 3911 3912 3913 3914 3915 3916 3917 3918 3919 3920 3921 3922 3923 3924 3925 3926 3927 3928 3929 3930 3931 3932 3933 3934 3935 3936 3937 3938 3939 3940 3941 3942 3943 3944 3945 3946 3947 3948 3949 3950 3951 3952 3953 3954 3955 3956 3957 3958 3959 3960 3961 3962 3963 3964 3965 3966 3967 3968 3969 3970 3971 3972 3973 3974 3975 3976 3977 3978 3979 3980 3981 3982 3983 3984 3985 3986 3987 3988 3989 3990 3991 3992 3993 3994 3995 3996 3997 3998 3999 4000 4001 4002 4003 4004 4005 4006 4007 4008 4009 4010 4011 4012 4013 4014 4015 4016 4017 4018 4019 4020 4021 4022 4023 4024 4025 4026 4027 4028 4029 4030 4031 4032 4033 4034 4035 4036 4037 4038 4039 4040 4041 4042 4043 4044 4045 4046 4047 4048 4049 4050 4051 4052 4053 4054 4055 4056 4057 4058 4059 4060 4061 4062 4063 4064 4065 4066 4067 4068 4069 4070 4071 4072 4073 4074 4075 4076 4077 4078 4079 4080 4081 4082 4083 4084 4085 4086 4087 4088 4089 4090 4091 4092 4093 4094 4095 4096 4097 4098 4099 4100 4101 4102 4103 4104 4105 4106 4107 4108 4109 4110 4111 4112 4113 4114 4115 4116 4117 4118 4119 4120 4121 4122 4123 4124 4125 4126 4127 4128 4129 4130 4131 4132 4133 4134 4135 4136 4137 4138 4139 4140 4141 4142 4143 4144 4145 4146 4147 4148 4149 4150 4151 4152 4153 4154 4155 4156 4157 4158 4159 4160 4161 4162 4163 4164 4165 4166 4167 4168 4169 4170 4171 4172 4173 4174 4175 4176 4177 4178 4179 4180 4181 4182 4183 4184 4185 4186 4187 4188 4189 4190 4191 4192 4193 4194 4195 419

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß nach freundschaftlicher Uebereinkunft Herr M. Salomon aus der seit 25 Jahren bestehenden Firma

Salomon & Grossmann

ausgeschieden und an dessen Stelle mein Sohn eingetreten ist. — Wir führen das Geschäft unter der Firma

S. Grossmann & Sohn

mit bedeutend verstärkten Mitteln fort und gehen alle Activa (Passiva nicht vorhanden) auf die neue Firma über. Für das der früheren Firma in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitten wir, dasselbe auch auf uns zu übertragen und werden wir bemüht sein, das uns entgegengebrachte Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

S. Grossmann & Sohn, Pferdehändler.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden sowie geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage meine Wohnung von **Glauch. Kirche 5** sätzig über nach **Nr. 10** verlegt. Indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich mich auch mit ferneren Aufträgen zu beehren. **Salle a/S., den 2. Januar 1882.**

M. L. Fischer,
Tapezierer u. Decorateur.

Etablissements-Anzeige.

Untern heutigen Tage eröffnete ich **Rannischestraße 12** ein **Lager selbstgefertigter Möbel,** welches Unternehmen ich einem geehrten und auswärtigen Publikum, um glatte Berücksichtigung bitend, bestens empfehle. — Es wird mein Bestreben sein, nur auf gearbeitete Möbel auf Lager zu halten und verpönde ich die höchste Bedienung bei billiger Preisstellung. Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden diene gleichzeitig zur Nachricht, daß ich aus meine Werkstatt mit Wohnung hierher verlegt und bitte ich höflich, das mir in meiner früheren Wohnung in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auf meine neue übertragen zu wollen, da ich auch hier **Beschleunigung und Reparaturen** jeder Art nach wie vor ausführe. **Salle, 5. Januar 1882.**

Carl Schlippe,
Tischlermeister.

Cotillon-Gelbe & Benedictus, Dresden.

Schutz-Marke.



Worbes.

Der echte **Worbes'sche Holzschleifstein,** mit obiger Schutzmarke versehen, welcher in neuester Zeit wesentliche Verbesserungen erfahren und sich jetzt der Anerkennung von ganz Europa erfreut, ist in **Salle a/S.,** nur bei **Herrn Hempelmann & Krause,** Wertzeughandlung, zu haben.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

(Allgemeines Bildungsinstitut für Damen.)

Halle a. S., Parfüßerstraße 16.

Am **16. Januar** eröffne ich einen **Curfus für Französisch u. Musik.** Dauer 1-1/2 Jahr. Schülerinnen erhalten nach beendeten Curfus auf Wunsch entsprechende Stellung. Mäßiges Honorar. Für **Wasserröte Pension.**

Lina Selheim.

Tanz-Unterricht.

Mein **Privat-Unterricht** (11 Curfus) für Damen, Studierende, Kaufleute, Schüler zc. beginnt am **16. Januar** cr. **Gell. Anmeldungen** erbitet **A. Hardegen, Klausdorferstr. 7, II.**

Landwirthschaftliche Kreisschule zu Wurzen i.S.

Beginn des neuen Curfus

Dienstag den 18. April a. C.

Der **zweijährige Curfus** und die sonstigen Einrichtungen der Anstalt gewährleiten eine möglichst gründliche Ausbildung junger Landwirthschaftler. **Anmeldungen** werden möglichst frühzeitig erbeten. **Auskunft** ertheilt **Dr. Hugo Weineck, Director.**

Für Schuhmacher.

Den **Herrn Schuhmachern** von **Salle** und **Umgebung** die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hier **Kathausgasse Nr. 19**

ein **Geschäft mit Maschinen-Zubehöre** nebst **Schuhmacher-Artikel** eröffnet habe. Alle in dieses Fach einschlagenden **Zubehöre** werden prompt und billig ausgeführt. **Hochachtungsvoll**

Wilh. Rössler.

Verein ehemaliger 12. Husaren.

Sonnabend den 7. Januar **Abends 8 Uhr** findet die nächste **Versammlung** im „**Wilke's Restaurant**“ **H. Klausstraße 8,** statt, wozu **sämmtliche Mitglieder, sowie Kameraden,** welche dem **Verein** noch **beizutreten** beabsichtigen, **freundschaftlich** eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Das Comité der Gewerbe-Ausstellung

wird ersucht, die **Resultate** zu veröffentlichen, die mit **den Kohlen-Proben** auf ihren **Heizeffect** erzielt sind.

Neujahrsmesse — Leipzig,

Brühl 51 vis-à-vis der Ritterstraße soll nach **beendeter Engros-Veile** von **Sonnabend** den 7. bis **Freitag** den 13. d. Mts. der **Preis** des **Engros-Vergägers** laut nachfolgendem **Preisverzeichnis** im **Einzelnen** verkauft werden.

43 Ballen hochfeine neue **Beitfedern u. Daunenn** a Bld. von **85** a an, bis zu den feinsten à **4** M 25 a

36 Gebett fertige neue Betten 2 Gebett (Ober- u. Unterbett u. Kissen) nur **24** M (mit guten Federn gefüllt)

29 Gebett herrschafft. Betten von besten **Zuleiten** und feinsten **Federn** gefüllt **14-20** Thlr.

Die **Billigkeit** und **Reellität** meiner **Waaren** wird dem **wichtigen** **Versicherung** von **Leipzig** und **Umgebung** genaugen bekannt sein. **Bei** **ganzen** **Anschaffungen** gewähre **nach** **4** o **Maß** **at extra.** **Bestellungen** nach **auswärts** werden **prompt** und **genügsamst** **effectuirt,** nicht **Convenientes** wird **bereitwillig** **retourn** **genommen.**

Sonnabend den 7. Januar **Abends 6 Uhr** in der **erleuchteten** und **geheizten** **Marktkirche** **Geistliche** **Musikaufführung**

von **A. Michaelis,** Orgelvirtuos, unter **guter** **Mitwirkung** von **Frl. Etcher** (Alt), **Concertsängerin** aus **Weimar** und **Herrn Berer,** **Violavirtuos** aus **Leipzig.**

Billets à **1 Mk** (Schiff) und **75 Pf.** (Emporen) sind zu haben bei **Herrn H. Karmrodt,** **Baßnerstraße 19.**

Program.

1. **Tokkata** und **Fuge** für **Orgel** — S. Bach.
2. **Arie:** „**Mein gläubiges Herz frohlocket**“ — S. Bach.
3. **Air** für **Violine** und **Orgel** — **Goldmark.**
4. **Fuge** „**BACH**“ für **Orgel** — **R. Schumann.**
5. **Arloso** für **Violine** und **Orgel** — **C. Reinecke.**
6. **Sonate** **F-moll** (1. u. II. Satz) für **Orgel** — **Mendelssohn.**
7. **Bussied:** „**An dir, o Herr, hab ich**“ etc — **Beethoven.**
8. **Präl. und Fuge,** **F-aoll** für **Orgel** — **Händel.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Mein großer Volks-Maskenball

findet **Wittwoch** den **18. Januar** d. J. statt.

Alles Nähere **frater.** **Achtungsvoll** **Carl Trautsch.**

Neubau eines Infanterie-Kasernements zu Halle a/S. Submission.

Die **nachstehend** **bezeichneten,** zum **Neubau** des **Wohngebäudes** **erforderlichen** **Arbeiten** und **zwar:**

1. **Zimmerarbeiten** incl. **Material-** **lieferung** **veranschlagt** zu **86900** M.
2. **Bierkation** von **140** Stück **schmiedeeisernen** **Trägern** **verschiedenen** **Größens** mit **einer** **Gesamtlänge** von **680** Metern, **8700** Milligramm **gußeisernen** **Säulen,** **Blatten** zc.
3. **7000** Milligramm **schmiedeeisernen** **Infanterie** **Wolzen** zc.

sollen im **Wege** der **öffentlichen** **Submission** **Donnerstag** den **26. Januar** 1882 **Donnitsg** **9 Uhr**

im **Bureau** der **in** **zugeschienenen** **Garnison** **Verwaltung** **Zimmer** **Nr. 18** im **hiesigen** **Garnison-Lazareth,** **Schloßberg** **Nr. 23,** **verdingen** **werden,** wo **auch** die **Bedingungen,** **Kosten-** **Veranschlag** **und** **Zeichnungen** **während** der **Verhandlungen** **zur** **Er** **sehen** **ausliegen.** **Nachgebot** **bleiben** **unverbindlich.** **Halle** **a/S.,** **am** **22. December** 1881. **Königliche** **Garnison-Verwaltung.**

Scholz-Auction.

Sonnabend den 7. Januar 1882 **Donnitsg** **10 Uhr** sollen hinter dem **Gutsbesitzer** **Prieß** **ihnen** **Garben** **in** **Trebbichau** **a. d. Saale:** **113** St. **Erden,** **15** St. **Mütern** **(Stellmachers-** **holz),** **22** St. **Ellern,** **theils** **Bantofel,** **theils** **Bremholz** **unter** **den** **in** **Termine** **bekannt** **zu** **machenden** **Bedingungen** **öffentlich** **meistbietend** **verkauft** **werden.** **Sämmtliches** **Solz** **ist** **hochstämmig.**

Der Magistrat. **Sommer.**

Carneval.

Offerte f. **Sändler, Wirthe, Restauratione,** **ff. Kopfbedeckungen** einer **österreichischen** **Fabrik,** **Wbd.** von **60** a an.

G. E. Krause, Leipzigstr. 31a. Th.

Schiefertafeln,

Schot von **3** a an. **Griffel** m. **Papier** **Mille** **2,5** a.

G. E. Krause, Leipzigstr. a. Th.



Claviermusik

zu **kränzen,** **Vallen** zc., **auch** **nach** **auswärts,** **leid** **angenehmen.** **A. Landmann,** **Stipe** **20.**

Stadt-Theater.

Sonnabend den 7. Januar 1882. **5. Vorstellung** im **III. Abonnement.** **Der** **Brickwender.**

Großes **romantisches** **Faerbermärchen** **in** **3** **Abtheilungen** **von** **Jerd. Naumann.** **Musik** **von** **Corrain** **Streuer.**

Sonntag **(zum** **ersten** **Male!)** **Der** **Leibarzt.**

Lustspiel **in** **5** **Acten** **von** **L. Günther.**

Schützenhaus Löbejün.

Dienstag **Abends** **7 1/2** **Uhr**

I. Concert

des **Königl. Musikmeisters** **A. Hess** **und** **seiner** **neuen** **Kapelle.** **Seine** **hiesigen** **und** **auswärtigen** **geehrten** **Gönner** **und** **Freunde** **ladet** **hierzu** **ergebenst** **ein** **Hess.**

Schiepzig.

Gasthof **zur** **Brennischen** **Krone.** **Sonntag** **den** **8. Januar** **von** **3** **Uhr** **ab** **Zanmuff.** **W. Dorenber.**

Braschwitz.

Sonntag **den** **8. Januar** **Abds.** **8** **Uhr** **Zanmuff** **im** **Fr. Landes.**

Geese's Restauration.

Neute **Sonnabend** **Schlachtfest.**

Männerliederfest.

Sonnabend den 7. Januar **Abds.** **8** **Uhr** **Generalversammlung** **im** **Paradies.** **Der** **Vorstand.**

Jahn'scher Turnverein

Abends **8 1/2** **Uhr** **Uebung** **im** **Rotenhal.** **Der** **Vorstand.**

Artillerie.

Vereinsabend **Sonnabend** 7. Januar **im** **„Kühlen Brunnen“.** **Tagesordnung:** **Stiftungsfest.** **Unterstützungskasse.** **Zahlreicher** **Besuch** **sehr** **erwünscht.** **Der** **Vorstand.**

Verein **ehemal. Preuß. Garde.** **Sonnabend** **den** **7. Januar** **Abds.** **8** **Uhr** **Monatsversammlung** **im** **„Kühlen Brunnen“.** **Der** **Vorstand.**

Für **den** **Interatenthell** **verantwortlich** **W. König** **in** **Halle.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Senbel.